

**Erstellung, Präsentation und Versand des Booklets zum durchgeführten
Projekt „Ideenwettbewerb Verhältnisprävention“**

Sachbericht

1. Titel und Verantwortliche

- a) Titel des Projekts
Erstellung, Präsentation und Versand des Booklets zum durchgeführten Projekt
„Ideenwettbewerb Verhältnisprävention“
- b) Förderkennzeichen
ZMVI1-2517KIG008
- c) Leitung
Der Zuwendungsantrag für das oben genannte Projekt wurde im November 2017 von der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V. (GVG) beim Bundesministerium für Gesundheit gestellt. Projektleiter war Jürgen Dolle, Leiter Sozialpolitik. Unterstützt wurde das Projekt von studentischen Hilfskräften sowie externen Dienstleistern.
- d) Kontaktdaten
Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V., Reinhardtstraße 34, 10117 Berlin,
Tel. +49-30-8561123-20, E-Mail: info@gvg.org
- e) Laufzeit, Fördersumme
Der Förderzeitraum war vom 1. Dezember 2017 bis 31. März 2018; die Fördersumme belief sich auf 30.000 €.

2. Inhaltsverzeichnis

1. Titel und Verantwortliche	2
2. Inhaltsverzeichnis.....	3
3. Zusammenfassung	4
4. Einleitung	5
5. Erhebungs- und Auswertungsmethodik	7
6. Durchführung, Arbeits- und Zeitplan	9
7. Ergebnisse	10
8. Diskussion der Ergebnisse, Gesamtbeurteilung	10
9. Gender Mainstreaming-Aspekte	11
10. Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse	11
11. Verwertung der Projektergebnisse (Nachhaltigkeit/Transferpotenzial)	11
12. Publikationsverzeichnis	12
13. Verwendete Literatur	12

3. Zusammenfassung

Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind hohe Güter für alle Menschen, ihre Einschränkung oder Abwesenheit belastet den Einzelnen und schadet der Gesellschaft. Wichtige Grundlagen für das Gesundsein und Gesundbleiben werden im frühen Lebensverlauf gelegt. Übergewicht und Mangel an Bewegung führen bereits im Kindesalter zu gesundheitlichen und sozialen Problemen. Die Effekte verstetigen und verfestigen sich oft, und es fällt schwer, das eigene gesundheitsbezogene Verhalten aus individuellem Antrieb zu verändern. Das gilt vor allem, wenn die Umwelt gesundheitsbewusstes Handeln nicht unterstützt oder sogar erschwert. Unter dem Stichwort der „Verhältnisprävention“ werden diese Umwelten als Bedingungsbeziehungen gelingender Prävention in den Blick genommen: Nur wenn die Verhältnisse stimmen, kann sich Verhalten in signifikanter Weise ändern. Gerade Kinder und Jugendliche können hiervon profitieren, ihnen gegenüber besteht eine besondere gesellschaftliche Verantwortung.

Die GVG führte vom 1. Dezember 2016 bis 31. Juli 2017 im Rahmen des BMG-Förderschwerpunkts „Prävention von Kinderübergewicht“ einen Ideenwettbewerb Verhältnisprävention durch. Im Mittelpunkt des Projektes stand, gute Praxisbeispiele zu identifizieren, die sich in vielfältiger Weise dafür stark machen, Lebenswelten mit gesundheitsförderlichen Angeboten besser zu gestalten.

Zur weiteren Bekanntmachung der Praxisbeispiele sowie zur weiteren Förderung der Vernetzung der Akteurinnen und Akteure wurde ein Folgeprojekt durchgeführt. Der Fokus des Folgeprojektes lag auf der Anfertigung eines Booklets, das die ausgewählten, auf der Website ausführlich beschriebenen Praxisbeispiele gebündelt vorstellt. Die Broschüre „Ideenwettbewerb Verhältnisprävention. Praxisbeispiele zu verhältnispräventiven Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen“ liegt sowohl als Print-Version als auch online als PDF (<https://gvg.org/wp-content/uploads/2018/03/GVG-Bd-79-Ideenwettbewerb-Verh%C3%A4ltnispr%C3%A4vention.pdf>) vor. Teil des Projektes war auch die Erstellung eines weitreichenden Verteilers [Versandverteiler, siehe Anlage 2], auf dessen Basis der Versand des Booklets auf postalischem sowie elektronischem Wege erfolgte.

Ziel war es darüber hinaus, weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu gewinnen und ihre Vernetzung untereinander auf den Weg zu bringen. Als Plattform hierfür diente die Veranstaltung am 02. März 2018 [Veranstaltungsprogramm, siehe Anlage 3.1] in Berlin, auf der unter Einbindung der Mitglieder des GVG-Ausschusses Gesundheit und Pflege [Liste der Ausschussmitglieder, siehe Anlage 5] und weiterer relevanter Multiplikatorinnen und Multiplikatoren das Booklet vorgestellt wurde.

4. Einleitung

Kinderübergewicht ist ein weit verbreitetes Problem. Die Prävalenz von Übergewicht und Adipositas ist weltweit zwischen 1980 und 2013 um 47 Prozent gestiegen (Ng et al., 2014). Die KiGGS-Studie von 2003 bis 2006 zeigt, dass in Deutschland 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen zwischen dem 3. und 17. Lebensjahr übergewichtig sind und 6,3 Prozent unter Adipositas leiden. Das entspricht einer Zahl von ungefähr 1,9 Millionen übergewichtigen Kindern und Jugendlichen (Kurth & Schaffrath Rosario, 2007). Übergewichtige Kinder und Jugendliche werden mit höherer Wahrscheinlichkeit auch im späteren Leben übergewichtig bleiben (HBSC, 2015). Zudem steigt das Risiko für Erkrankungen wie Diabetes mellitus Typ 2, Bluthochdruck, kardiovaskuläre Erkrankungen, Depressionen oder Essstörungen (AGA, 2016). Diese eindeutig negativ zu beurteilenden Entwicklungen haben zudem eine für das Gesundheitssystem relevante, negative finanzielle Dimension.

Die sich hieraus ableitende Kernfrage – Grundlage des Projektes Ideenwettbewerb Verhältnisprävention – war: Wie kann dem global eindeutigen Trend zur zunehmenden Verbreitung von Übergewicht und dem in Deutschland auf hohem Niveau verbleibenden Grad an Übergewicht aktiv entgegengewirkt werden?

Aufgrund des multifaktoriellen Ursachengeflechts von Übergewicht (WHO, 2016a) müssen Präventionsmaßnahmen sowohl auf individueller als auch auf umweltbezogener Ebene entwickelt werden (HBSC, 2015). Die Prävention von Kinderübergewicht braucht intersektorale Zusammenarbeit aus allen relevanten Bereichen (WHO, 2016b) und ist von hoher gesundheitspolitischer Bedeutung (Kooperationsverbund gesundheitsziele.de, 2010). Dies wurde bereits in mehreren Programmen der Bundesregierung aufgegriffen, wie zum Beispiel durch den Nationalen Aktionsplan IN FORM (BMELV, BMG, 2008) – darunter die Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten –, die Strategie zur Kindergesundheit (BMG, 2008) sowie die Handlungsempfehlungen, die aus den KiGGS-Daten abgeleitet wurden (Robert Koch-Institut und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2008). Aktuell leistet von Seiten des Bundesministeriums für Gesundheit der Förderschwerpunkt Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen unter anderem einen Beitrag zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans IN FORM

(<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/kindergesundheit/praevention-von-kinder-uebergewicht.html#c3093>).

Das in Kraft getretene Präventionsgesetz zielt auf eine Stärkung der Verhältnisprävention und forciert einen setting-spezifischen Zugangsweg (Quilling, Geene, Bacchetta, & Müller, 2016). Der Setting-Ansatz

beachtet, dass die Gesundheit sowohl von der persönlichen Lebensweise als auch von der Umwelt beeinflusst wird. In Deutschland sind die zentralen Settings für Gesundheitsprävention bei Kindern und Jugendlichen Bildungsstätten wie (Hoch-)Schulen und Kitas sowie Kommunen, Stadtteile und die Familie (BZgA, 2015).

Verhältnispräventive Ansätze gelten neben Maßnahmen im Bereich der Verhaltensprävention zu den wirksamsten Methoden, Übergewicht von Kindern und Jugendlichen zu reduzieren. Sie setzen den Fokus nicht auf das einzelne Individuum, sondern auf eine ganze Gruppe. Solche Interventionskonzepte zielen darauf ab, die Menschen mittelbar über die Veränderung von Faktoren der physikalischen oder sozialen Umwelt zu beeinflussen. Grundlegend für verhältnispräventive Maßnahmen ist deshalb die Vernetzung zwischen allen relevanten Akteurinnen und Akteuren.

Darauf zielte der im Rahmen des oben genannten Förderschwerpunktes von der GVG-Geschäftsstelle durchgeführte Ideenwettbewerb Verhältnisprävention ab. Insgesamt gingen nach Bekanntmachung des Ideenwettbewerbs 58 Beiträge aus 13 verschiedenen Bundesländern bei der GVG ein. Ein Komitee aus Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Fachkräften [Übersicht der Kontaktdaten der Mitglieder des Expert(inn)enbeirats, siehe Anlage 4] hat daraus 37 gute Praxisbeispiele identifiziert, die sich in vielfältiger Weise dafür stark machen, Lebenswelten mit gesundheitsförderlichen Angeboten besser zu gestalten.

Alle ausgewählten Vorhaben wurden in die Praxisdatenbank Verhältnisprävention (<http://ideenwettbewerb.gvg.org/praxisdatenbank-verhaeltnispraevention/>) aufgenommen. Die Datenbank bündelt diese große Bandbreite an Erfahrungen aus der Praxis und stellt die wertvollen Erkenntnisse aus dem Wettbewerb allen Interessierten nachhaltig zur Verfügung. Bei der Abschlussveranstaltung des Ideenwettbewerbs Verhältnisprävention am 13. September 2017 in Berlin präsentierten die Vertreterinnen und Vertreter der ausgewählten Praxisbeispiele ihre Arbeit und es gab allerhand Gelegenheiten sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen.

Meist handelt es sich bei verhältnispräventiven Maßnahmen jedoch (noch) um Insellösungen, die nur Teile der Bevölkerung erreichen. Daher ist es wichtig, die einzelnen Akteurinnen und Akteure untereinander zu vernetzen sowie die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs Verhältnisprävention in die Fläche zu tragen, so dass ein Kernziel des Ideenwettbewerbs Verhältnisprävention – Anregung zur Nachahmung – nachhaltig gefördert werden kann. Andere Akteurinnen und Akteure können von den Erfahrungen aus der Praxis profitieren und eigene verhältnispräventive Maßnahmen entwickeln und umsetzen.

Einen wichtigen Beitrag hierzu leistet das Booklet (Umfang 70 Seiten) zum Ideenwettbewerb Verhältnisprävention. Es konnte allen Interessierten deutschlandweit auf der Website – <https://gvg.org/wp-content/uploads/2018/03/GVG-Bd-79-Ideenwettbewerb-Verh%C3%A4ltnispr%C3%A4vention.pdf> – als PDF zum Download und mit einer Auflagenhöhe von 1.500 Exemplaren zudem ausgewählten Akteurinnen und Akteuren in gedruckter Form zur Verfügung gestellt werden.

Bei einer Veranstaltung am 02. März 2018 in Berlin wurde das Booklet einer interessierten Fachöffentlichkeit präsentiert. Die Veranstaltung trug dem Vernetzungsgedanken der Abschlussveranstaltung zum Ideenwettbewerb Verhältnisprävention Rechnung.

Umgesetzt wurde das Projekt von der GVG-Geschäftsstelle (Projektleitung: Jürgen Dolle). Studentische Hilfskräfte wirkten an den Arbeiten für die Veröffentlichung und der Veranstaltung am 02. März 2018 unterstützend mit. Die GVG beauftragte und koordinierte alle weiteren an der Herstellung des Booklets beteiligten Akteurinnen und Akteure (Lektorat, Grafik und Satz, Druck, Versand).

5. Erhebungs- und Auswertungsmethodik

Übergeordnete Ziele des Projekts waren die breitere (bundesweite) Bekanntmachung der ausgewählten Praxisbeispiele sowie die Gewinnung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und ihre Vernetzung untereinander. Teilziele waren die Erstellung des Booklets sowie die Organisation der Veranstaltung am 02. März 2018 für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Indikatoren zur Messung der Zielerreichung der breiteren Bekanntmachung der ausgewählten Praxisbeispiele sind:

- Erweiterung des Adressverteilers (quantitative und qualitative Auswertung)
- Anzahl der verschickten Booklets
- Anzahl der Klicks auf der Microsite des Ideenwettbewerbs

Die Broschüre wurde auf Basis eines neu erstellten, weitreichenden Versandverteilers sowohl in gedruckter Form als auch per E-Mail an einen breiten Empfängerkreis versandt, darunter relevante Entscheidungsträgerinnen und -träger auf kommunaler, Landes- sowie Bundesebene. Neben der Recherche neuer Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner wurde auch der Adressverteiler der GVG-Geschäftsstelle und der Mitglieder sowie Kooperationsträger/innen und -partner/innen des Kooperationsverbundes gesundheitsziele.de genutzt. 1036 Exemplare der Broschüre wurden, unmittelbar

vor der Veranstaltung am 02. März 2018, in gedruckter Form verschickt. Außerdem wurde die Broschüre per E-Mail an 305 Empfänger versandt.

Die Zugriffszahlen der eingerichteten Praxisdatenbank zeigen, dass die im Rahmen des Ideenwettbewerbs Verhältnisprävention gesammelten Erkenntnisse auf breites Interesse stoßen. Im Zeitraum von Mai 2017 bis Juli 2018 wurden insgesamt 15.007 Besucherinnen und Besucher sowie 175.533 Klicks verzeichnet. Die untenstehende Tabelle gibt Aufschluss über die monatlichen Besucher- und Klickzahlen.

Monat	Besuche	Klicks
Mai 2017	497	13749
Juni 2017	330	7884
Juli 2017	311	6988
August 2017	463	36641
September 2017	683	17377
Oktober 2017	668	8689
November 2017	468	6469
Dezember 2017	3890	18792
Januar 2018	1323	8466
Februar 2018	947	5637
März 2018	888	9755
April 2018	578	6046
Mai 2018	1195	8598
Juni 2018	1146	10935
Juli 2018	1620	9507
Insgesamt	15007	175533

Indikator für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und ihre Vernetzung untereinander ist:

- Quantifizierung der Akteurinnen und Akteure bei der Veranstaltung

An der Veranstaltung am 02. März 2018 nahmen rund 30 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren [Anmeldeliste, siehe Anlage 3.5.] teil. Die Veranstaltung bot vielfältige Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung.

6. Durchführung, Arbeits- und Zeitplan

Das Projekt verlief erfolgreich. Zeitplan und Budget wurden eingehalten.

Im Projektantrag vom 9. November 2017 wurden im Rahmen der Konzeption des Vorhabens folgende Arbeitspakete festgelegt:

- Erstellung eines Booklets/einer Broschüre (Print-Version und online als PDF),
- Erstellung eines weitreichenden Versandverteilers (für relevante Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger insbesondere auf kommunaler Ebene und auf Landesebene); Nutzung des Adressverteilers der GVG-Geschäftsstelle und der Mitglieder sowie Kooperationsträger/innen und -partner/innen des Kooperationsverbundes gesundheitsziele.de sowie Recherche neuer Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner,
- Versand des/der gedruckten Booklets/ Broschüre an einen breiten Empfängerkreis,
- Vorstellung des/der Booklets/Broschüre und Diskussion im Rahmen einer Veranstaltung am 2. März 2018 unter Einbindung der Mitglieder des GVG-Ausschusses Gesundheit und Pflege und weiterer relevanter Multiplikatorinnen und Multiplikatoren,
- Förderung der weiteren Vernetzung der Akteurinnen und Akteure,
- gemeinsame Weiterentwicklung des Themenbereiches Verhältnisprävention bei Kinderübergewicht im Rahmen der Veranstaltung, insbesondere unter dem Aspekt der „Nachhaltigkeit“,
- Planung, Organisation und Durchführung der Veranstaltung am 2. März 2018.
- Dokumentation und Auswertung der Veranstaltung.

Alle diese Arbeitspakete wurden bearbeitet. Sichtbare Ergebnisse sind zum einen das Booklet zum Ideenwettbewerb Verhältnisprävention sowohl als Print-Version und online als PDF sowie zum anderen die Veranstaltung am 02. März 2018 in Berlin.

7. Ergebnisse

Der erste Schritt bestand darin, das Booklet zum Ideenwettbewerb Verhältnisprävention zu erstellen. Dieses stellt die ausgewählten, auf der Website ausführlich beschriebenen, Praxisbeispiele komprimiert vor und liegt gedruckt und online als PDF vor. Außerdem sind darin ein zweiteiliger Fachvortrag zur Verhältnisprävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen zum Thema der Evidenzbasierung als Herausforderung von Prof. Dr. Jens Bucksch von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und von Prof. Dr. Freia de Bock vom Mannheimer Institute of Public Health enthalten. Abgerundet wird die Publikation durch eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Abschlussveranstaltung zum Ideenwettbewerb Verhältnisprävention vom 13. September 2017, einschließlich der Roundtable-Diskussion, und einem Ausblick auf das Thema.

Nachfolgend wurde ein weitreichender Versandverteiler angefertigt, auf Basis dessen 1036 gedruckte Exemplare der Broschüre an relevante Entscheidungsträger versandt wurden. Außerdem wurde die Broschüre rund 300 Mal in elektronischer Form verschickt.

Bei der Veranstaltung am 02. März 2018 in Berlin wurde das Booklet der interessierten (Fach-)Öffentlichkeit vorgestellt. Die Veranstaltung stand unter dem Leitspruch „Verhältnispräventive Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen - Ergebnisse und Ausblick“. Fachvorträge und eine Roundtable-Diskussion zeigten verschiedene Perspektiven des Themas auf. Außerdem griff sie den Vernetzungsgedanken der Abschlussveranstaltung zum Ideenwettbewerb Verhältnisprävention vom 13. September 2017 auf.

8. Diskussion der Ergebnisse, Gesamtbeurteilung

Das Ziel, die ausgewählten Praxisbeispiele mit der Erstellung des Booklets zum Ideenwettbewerb Verhältnisprävention bekannter zu machen, ist erreicht worden. Außerdem gelang es, weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu gewinnen.

Diese Schritte können jedoch nur als weitere Bausteine auf dem Weg hin zu einer möglichst flächendeckenden Implementierung der gewonnenen Erkenntnisse sowie der Vernetzung der Akteurinnen und Akteure auf dem Gebiet der Verhältnisprävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen betrachtet werden.

9. Gender Mainstreaming-Aspekte

Die Geschlechterperspektive nimmt in Bezug auf Gesundheit eine wichtige Rolle ein, da Unterschiede in der Gesellschaft nicht nur beschrieben, sondern auch in Bezug zu sozialen und biologischen Einflussfaktoren gesetzt und damit verbundene Vor- und Nachteile identifiziert werden können. Bei der Erarbeitung der Kriterien zur Auswahl der durchgeführten Maßnahmen wurden deshalb Genderaspekte berücksichtigt. Besondere Hilfestellung boten hierbei die „Leitfragen zur Stärkung der Querschnittsanforderung Gesundheitliche Chancengleichheit“ (Fehr et al., 2014).

Zudem wurden alle Dokumente in gendersensibler Sprache verfasst. Bei der Veranstaltung am 02. März 2018 wurde auf eine erkennbare Ausgewogenheit Wert gelegt. Somit waren Gender-Mainstreaming-Aspekte elementare Kernbestandteile des Projektes.

10. Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse

Mit dem Booklet sollten die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs Verhältnisprävention gebündelt dargestellt und einem breiten (Fach-)Publikum kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Dieses Ziel wurde erreicht: Die Broschüre wurde auf postalischem sowie elektronischem Wege an einen breiten Kreis an relevanten Entscheidungsträgerinnen und -trägern übersandt. Die Publikation kann auf der Webseite der GVG abgerufen werden (<https://gvg.org/wp-content/uploads/2018/03/GVG-Bd-79-Ideenwettbewerb-Verh%C3%A4ltnispr%C3%A4vention.pdf>).

11. Verwertung der Projektergebnisse (Nachhaltigkeit/Transferpotenzial)

Die Projektergebnisse werden verstetigt, indem das Booklet und die erstellte Datenbank dauerhaft auf der Internetseite der GVG zur Verfügung gestellt werden. So können interessierte Akteure jederzeit auf die Ergebnisse zurückgreifen und Projekte nachahmen. Sinnvoll ist es aus Sicht der GVG darüber hinaus, den angestoßenen Prozess fortzuführen und die gewonnenen Projektergebnisse flächendeckend zu implementieren, um Erkrankungen (wie z.B. Diabetes mellitus Typ 2), welche durch schlechte Ernährung und Bewegungsmangel entstehen, zu vermeiden. Mit Hilfe weiterer finanzieller Förderung könnte gezielt darauf hingewirkt werden, dass Projekte zur Verhältnisprävention an Orten in Deutschland entstehen, in denen sie bisher unterrepräsentiert und in denen Projekte zur Verhältnisprävention besonders notwendig sind.

12. Publikationsverzeichnis

Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V. (Hg.): IDEENWETTBEWERB VERHÄLTNISPRÄVENTION, Praxisbeispiele zu verhältnispräventiven Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen. Berlin: GVG 2018 [= Schriftenreihe der GVG, Bd. 79].

13. Verwendete Literatur

Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA). (2016). Über Adipositas. Komorbidität. Abgerufen am 06.08.2018 von <http://www.aga.adipositas-gesellschaft.de/index.php?id=332>

Bundesgesetzblatt (2015). Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – PräVG). Abgerufen am 06.08.2018 von https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&jumpTo=bgbl115s1368.pdf#_b_gbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl115s1368.pdf%27%5D__1509619083872

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), Bundesministerium für Gesundheit (BMG). (2008). Der nationale Aktionsplan zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten. Inform. Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Berlin, Bonn.

Bundesministerium für Gesundheit (BMG). (2008). Strategie der Bundesregierung zur Förderung der Kindergesundheit. Berlin.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). (2015). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung. Settingansatz / Lebensweltansatz. Abgerufen am 06.08.2018 von <https://www.leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/settingansatz-lebensweltansatz/>

Fehr, A.; Hölling, G.; Lampert, T.; Maschewsky-Schneider, U.; Mielck, A.; Niederbühl, K.; Orth, B.; Razum, O.; & Zeeb, H. (2014). Leitfragen zur Stärkung der Querschnittsanforderung Gesundheitliche Chancengleichheit. Köln. GVG e.V. Geschäftsstelle gesundheitsziele.de.

Geene, R., Kliche, T., & Borkowski, S. (2015). Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung Im Setting Kita. Erfolgsabschätzung und Ableitung eines Evaluationskonzepts. Eine Expertise im Auftrag des Kooperationsverbundes gesundheitsziele.de. Köln: GVG e.V.

HBSC-Studienverband Deutschland (HBSC). (2015). Studie Health Behaviour in School-aged Children - Faktenblatt "Körpergewicht von Kindern und Jugendlichen". Abgerufen am 06.08.2018 von http://hbsc-germany.de/wp-content/uploads/2016/01/Faktenblatt_K%C3%B6rpergewicht_final-2015.pdf

Kooperationsverbund gesundheitsziele.de. (2010). Nationales Gesundheitsziel Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung. Berlin: Bundesministerium für Gesundheit.

Kurth, B.-M., & Schaffrath Rosario, A. (2007). Die Verbreitung von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse des bundesweiten Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS). Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz, 50, S. 736-743.

Ng, M., Fleming, T., Robinson, M., Thomson, B., Graetz, N., Margono, C., et al. (2014). Global, regional, and national prevalence of overweight and obesity in children and adults during 1980-2013: a systematic analysis for the Global Burden of Disease Study 2013. The Lancet, 384(9945), S. 766-781.

Quilling, E., Geene, R., Bacchetta, B., & Müller, M. (2016). Dokumentation Kongress Armut und Gesundheit Berlin 2016. Ansätze zur Prävention von Kinderübergewicht in Familien. Berlin: Gesundheit Berlin-Brandenburg.

Robert Koch-Institut und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. (2008). Erkennen - Bewerten - Handeln. Zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Berlin, Köln.

World Health Organization (WHO). (2016a). Media centre. Obesity and overweight. Abgerufen am 06.08.2018 von <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs311/en/>

World Health Organization (WHO). (2016b). Report of the commission on ending childhood obesity. Geneva: WHO. Abgerufen am 06.08.2018 von http://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/204176/9789241510066_eng.pdf;jsessionid=9C3D94258AE1E7D9DAD579B0683F8FA7?sequence=1